



EXCHANGE PROGRAMS – ERFAHRUNGSBERICHT DATENBLATT

Bitte senden Sie dieses Datenblatt und Ihren Bericht elektronisch an international@uni-ulm.de

PERSÖNLICHE DATEN	
Nachname	Tittel
Vorname	Steffen
Studienfach	Wirtschaftsmathematik
Angestrebter Studienabschluss	Diplom
Der Auslandsaufenthalt erfolgte im	9 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	von (MM/JJ) 09.09 bis (MM/JJ) 07.10
Gastland /-stadt	Taipei, Taiwan
Gasthochschule	NTU

Einverständniserklärung zur Weitergabe meiner email-Adresse /		
Veröffentlichung des Berichtes	ja	nein
Weitergabe meiner Email-Adresse an interessierte Studierende der Universität Ulm / an Austauschstudierende meiner Gasthochschule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung des Berichtes auf der Internetseite des International Office ...	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung anonymisiert?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Veröffentlichung auf der Internetseite der Stipendienorganisation (falls Sie ein BW-Stipendium oder Stipendium eines anderen Stipendiengabers erhalten haben)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung anonymisiert?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Erfahrungsbericht Austauschjahr Taipei (01.09.2009 – 30.06.2010)

Es gibt einige Sachen, die man vor der Abreise, respektive relativ zügig nach Ankunft beachten sollte. Darum werde ich ganz am Anfang die Visastruktur etwas erläutern. Falls das jemanden nicht interessiert, kann er diesen Absatz getrost überspringen.

Vor der Einreise nach Taiwan muss man bei der zuständigen Botschaft (für Ulm und den gesamten Süden ist das München) ein Visum beantragen. Wichtig dabei ist, dass man die Immatrikulationsbescheinigung der NTU mitschickt, dann wird der genehmigte Zeitraum großzügiger. Man muss sich zwischen einem Visitorvisa und einem Residentvisa entscheiden. Ersteres gilt maximal 6 Monate, kann aber in Taiwan in ein Residentvisa umgewandelt werden. Letzteres gibt einem unbegrenzt Aufenthalt in Taiwan. Beim Visitorvisa muss man außerdem darauf achten, auf jeden Fall eines mit multiple entry zu nehmen. Für gewöhnlich bekommt man beim Visitorvisa eine 3monatige Einreisefrist und dann ab Einreisedatum 90 Tage Aufenthaltserlaubnis. 14 Tage bevor es abläuft, muss man es auf einer Behörde verlängern. Der Trick bei der ganzen Geschichte ist, dass sich die 90 Tage Aufenthaltserlaubnis bei jeder neuen Einreise im Rahmen der Einreisefrist wieder von vorne losgehen. Wenn man also von 5 Monaten Aufenthalt für ein Semester ausgeht und eine Reise in Südostasien zeitliche geschickt plant, spart man sich einen sehr nervigen Behördengang (und ich weiss wovon ich rede, ich war 2mal da). Wenn man aber mit dem Gedanken spielt, länger als ein Semester zu bleiben, würde ich von vorneherein ein Residentvisa empfehlen. Mit diesem Visa muss man dann eine ARC beantragen, die man zum Beispiel im innertaiwanesischen Luftverkehr als ID benutzen kann und die noch diverse andere Vorteile mit sich bringt. Allerdings kostet sie etwa 25€ (den jetzigen Kurs vorausgesetzt).

Ich hatte bereits vor meiner Abreise nach Taipei an der Uni schon 2 Jahre Chinesisch gelernt. Allerdings sollte sich niemand von der Tatsache abschrecken lassen, dass er kein Chinesisch kann und deshalb auf einen Austausch nach Taipei verzichten. Die hier erlernten Sprachkenntnisse sind sowieso nur als Basiswissen anzusehen. Als ich in Taipei ankam, verstand ich trotzdem so gut wie nichts. Es fing schon damit an, dass in Ulm nur die vereinfachten Schriftzeichen gelehrt werden. In Taiwan werden ausschließlich die traditionellen verwendet.

Auch wenn man sich in Taipei selbst komplett ohne Chinesisch durchschlagen kann, würde ich doch jedem empfehlen, die angebotenen Sprachkurse (die darüber hinaus auch noch gratis sind) wahrzunehmen. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass man nirgends schneller Chinesisch lernt als dort und gerade die Grundlagen sind alles andere als schwer. Außerdem lernt man im Chinesischunterricht sehr viele interessante Komilitonen kennen, denen man sonst nicht zwingend begegnen würde. Das liegt zum einen daran, dass der Campus sehr weitläufig ist und zum anderen werden die

Austauschstudenten mehr oder weniger getrennt. Die europäischen und nordamerikanischen Austauschstudenten werden größtenteils in den Prince House Dorms an der ShuiYuan Street untergebracht. Die asiatischen eher im Hsu Ying Dorm (oder so ähnlich). Außerdem gibt es auch viele reguläre Studenten aus ganz Südostasien, die man in den Sprachkursen ebenfalls kennen lernen kann.

Das bringt mich direkt zu den Unterkünften. Als ich anfang, war das Prince House Dorm gerade fertiggestellt worden. Die Zimmer sind auch immer noch in gutem Zustand. Meiner Meinung nach braucht man nicht zwingend eines der teureren Zimmer, die sich eine Gemeinschaftsküche teilen, weil das Essen auf der Strasse sowieso viel billiger und leckerer ist. Man sollte auf keinen Fall Hemmungen haben, sich über Probleme zu beschweren. Wenn das Internet nicht funktioniert und man gibt an der Rezeption nicht Bescheid, ist es höchstwahrscheinlich, dass es nach 2 Tagen immer noch nicht geht. Auch wenn das einem zugewiesene Zimmer stark verschimmelt ist, was auf Grund des sehr feuchten Klimas schonmal passieren kann, sollte man sofort einen Zimmerwechsel beantragen. Das geht zwar nicht wie von selbst, aber im letztendlich bekommt man immer ein neues zugewiesen.

Es ist auch möglich, privat ein Zimmer zu suchen. Im Normalfall funktioniert das ganz gut auf Englisch. Man findet auch im Internet immer einige englischsprachige Angebote und die Preise sind meist nur marginal höher, als im Dorm. Meine persönliche Erfahrung dabei ist aber, dass man mindestens 2-3 Tage Vorlauf braucht, bevor man die Wohnung beziehen kann. Wer also nicht im Dorm wohnen möchte, sollte sich zumindest für die erste halbe Woche um ein Hotel kümmern.

Als ich in Taipei gelandet bin, war ich hochgradig dankbar für meinen student-volunteer. Man lebt sich in Taipei zwar sehr schnell ein und kommt dementsprechend auch schnell alleine zu Recht, wenn man aber nach einem 14Stunden Flug total geschlaucht landet, fühlt man sich doch erstmal leicht überfordert. Vor allem, weil es schon am Flughafen passieren kann, dass man mit Englisch an diverse Grenzen stößt. Dazu kommt, dass man sich dann sofort um die Registration im Dorm kümmern muss, Matratzen und Bettzeug kaufen muss, etc etc. Ich war deshalb auch wirklich froh, dass ich bereits eine Woche vor Beginn der offiziellen Termine angekommen bin. Das gab mir die Zeit mich erstmal zu akklimatisieren.

Man muss an der NTU theoretisch vorab keine Kurse wählen. Es kann dann aber sein, dass man vom Professor einfach vor die Tür gesetzt wird, da reguläre Studenten den Vorzug bekommen und einige Vorlesungen nur eine sehr begrenzte Anzahl von Studenten zulassen. Es ist auf jeden Fall besser, sich vorab in den beiden Online Registrierungsphasen schon um seine Kurse zu kümmern. Dabei kann man sich auch ruhig für mehr Kurse anmelden, als man später besuchen möchte. Man hat nämlich nach Beginn der Vorlesungen noch 2 Wochen Zeit, um sich endgültig zu entscheiden und selbst danach kann man noch einen Kurs abwählen. Im Gegensatz zu Ulm besteht

in den meisten Vorlesungen Anwesenheitspflicht, die mitunter auch in die Note mit eingeht. Die Auswahl an englischsprachigen Vorlesungen im Bereich WiWi ist relativ groß und unterscheidet sich auch teilweise vom Angebot in Ulm. Im Bereich Mathematik ist die Auswahl an englischsprachigen Vorlesungen verschwindend gering. Allerdings verwenden einige der Chinesischsprachigen englische Skripte und auch die Klausuren sind teils in Englisch.

Das Leben in Taipei ist nach einer kurzen Eingewöhnungsphase sehr angenehm. Das einzige, was dem normalen Mitteleuropäer zu schaffen machen dürfte, ist die extreme Luftfeuchtigkeit. Die MRT (U- respektive S-Bahn) ist sehr einfach zu benutzen. Bei den Bussen wird das da schon schwerer, weil man genau wissen muss, wo man hin will und auch die Informationstafel ausschließlich auf Chinesisch sind. Das Prince House Dorm liegt 3 Gehminuten vom GongGuan Nachtmarkt entfernt. Dort hat man zwischen etwa 11:30 Uhr und 23:00 eine riesige Auswahl an kleinen Straßenlokalen oder Essenständen. Die Preise bewegen sich meistens zwischen 1,50€ und 2,50€, weshalb es sich preislich gesehen nicht wirklich lohnt selbst zu kochen. Ich kann auch jedem nur empfehlen, da eine gewisse Experimentierfreude an den Tag zu legen. Manche meiner Mitaustauschstudenden brachten 4 Tage die Woche im McDonalds zu. Dabei entgeht einem aber ein wesentlicher Aspekt der taiwanesischen Kultur, auf den Taiwan sehr stolz und der in ganz Südostasien berühmt ist.

Sobald man mit der MRT 2-3 Stationen von den Ausländerzentren (NTU, City Center, Touristenattraktionen) weg fährt, kommt es häufig vor, dass man auf der Strasse oder in den kleineren Nachtmärkten der einzige Europäer ist. Dementsprechend wird man von den Leuten, gerade von kleinen Kindern, auch angeschaut. Die Taiwaner werden aber niemals aufdringlich und in den gesamten 10 Monaten, die ich dort verbracht habe, hatte ich nie das Gefühl mich von den Einheimischen bedroht oder belästigt fühlen zu müssen. Gerade damit hebt sich Taiwan sehr positiv von den meisten anderen südostasiatischen Ländern ab.

Generell sind Taiwaner gegenüber Ausländern auch eher zurückhaltend. Es ist dann aber immer wieder erstaunlich, wie freundlich und hilfsbereit sie sich zeigen, wenn man doch mit ihnen ins Gespräch kommt. Das kann dann schonmal so weit gehen, dass man von einem Studenten, den man beim Essen eben erst zufällig kennengelernt hat, dessen Portion angeboten bekommt, weil man das Gericht noch nicht kennt.

Auch wenn man in Taiwan nicht viel Geld braucht (außer zum Feiern, das ist zwar im Vergleich zu Deutschland relativ billig, im Vergleich zum sonstigen Leben in Taipei aber unglaublich teuer), sollte man sich wirklich frühzeitig um sein Auslandsbafög kümmern. Ich habe meines Anfang Juli beantragt. Im Dezember bekam ich dann auf Nachfragen einer Liste mit fehlenden Unterlagen (die ich teilweise nur in Deutschland hätte besorgen können) und die erste Zahlung erhielt ich dann im März. In der Hinsicht war ich auch sehr dankbar für das Stipendium, das die Uni Ulm mir zur Verfügung gestellt

hat. Sollte es dieses Angebot von Ulm für zukünftige Austauschstudenten nicht mehr geben, ist es auch möglich ein Stipendium von der NTU in Höhe von 12000 NT\$ monatlich zu bekommen. Dazu muss man einfach im OIA nachfragen und wird dann, zumindest in meinem Fall, sehr unbürokratisch auf die Liste gesetzt.

Meinen Aufenthalt in Taipei bewerte ich durchgängig positiv. Es hat mir sogar so gut gefallen, dass ich aus ursprünglich nur einem Semester ein Jahr gemacht habe. Ich wäre auch gerne noch länger geblieben und werde in Zukunft sicher wieder nach Taiwan reisen. Die Insel selbst ist in großen Teilen weit naturbelassener, als man es sich vorstellt. Sie bietet wunderschöne Landschaften, auch abseits des gängigen Tourismus. Je weiter man sich auf Taiwan jedoch Richtung Südosten bewegt, desto wichtiger wird Chinesisch und desto weniger Menschen sprechen Englisch. Gerade auf den kleineren Inseln um Taiwan herum kann es passieren, dass man nur mit Englisch nicht mehr sonderlich weit kommt. Nichtsdestotrotz war mein Aufenthalt dort eine Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und konnte Eindrücke aus dem alltäglichen Leben in Taipei sammeln, die als normaler Tourist nicht möglich sind. Allein in Taipei gibt es genug zu Entdecken, um zwei Jahre damit zu füllen. Vom Rest Taiwans ganz zu schweigen. Zum Abschluss bleibt eigentlich nur noch zu sagen, dass ich es keinen einzigen Tag bereut habe, nach Taipei gegangen zu sein und es jederzeit mit Freuden wieder machen würde.



Peace Park in der Nähe des Hauptbahnhofs Taipei.



Dumplings (ShuiJiao) in der Bushaltestelle.



Natur östlich von Taipei.



Bergwelt im südlichen Taiwan (ja, ich musste umkehren).